

leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



STÄDTE  
WÄGEN  
WILDNIS

---

# STADTWILDNIS

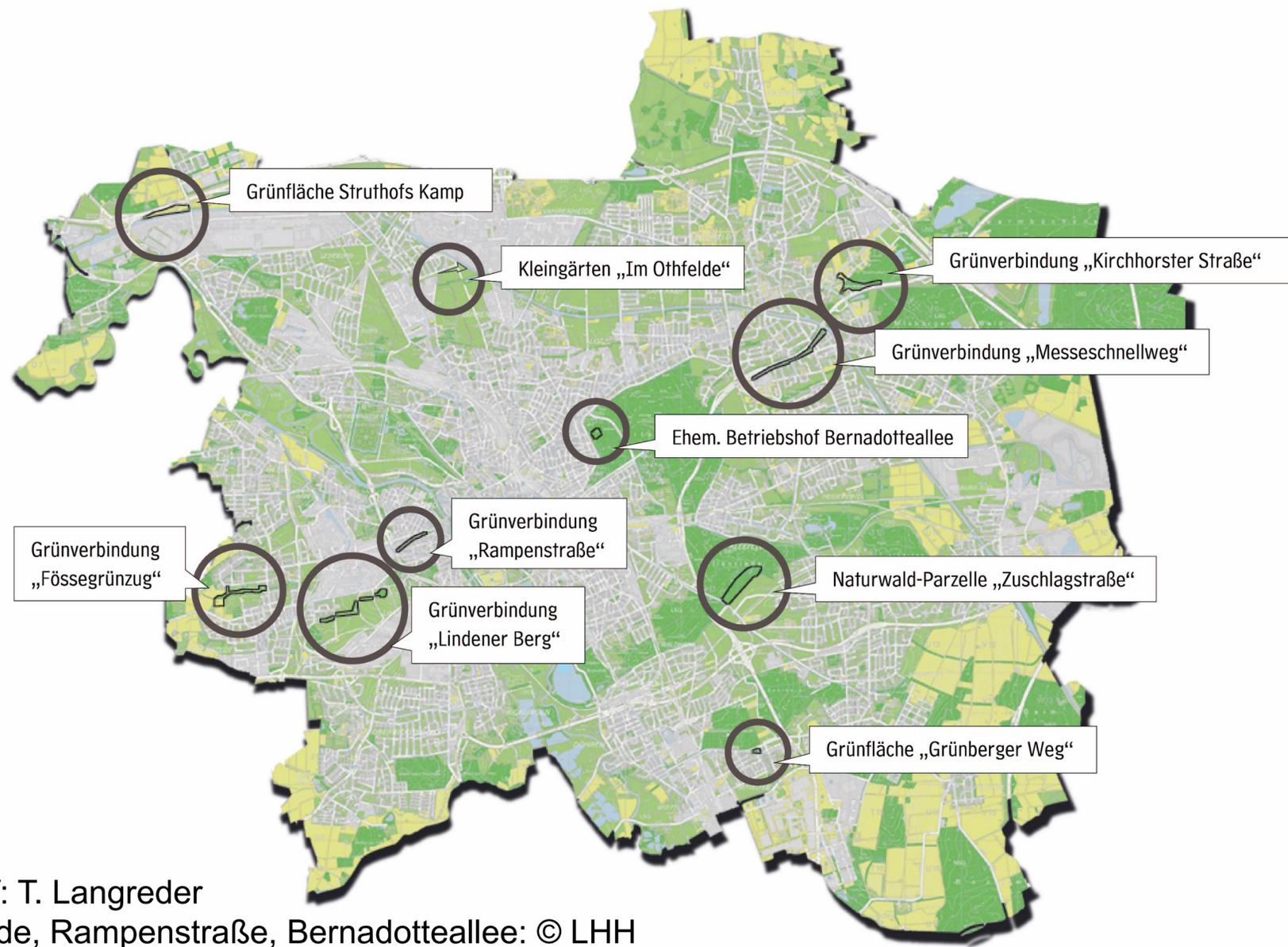
## In Hannover

---



## Ausgangslage in Hannover

Seitens der Landeshauptstadt Hannover wurden zehn Flächen für das Projekt ausgewählt. Übergeordnetes Ziel ist es, an diesen Standorten so viel Stadtwildnis wie möglich bei gleichzeitiger Förderung eines abwechslungsreichen Grünsystems zu erreichen. Auf Grund der innerstädtischen Lage der Flächen liegen besondere Herausforderungen in dem Anspruch, die vielfältigen Interessen des Naturschutzes, der Stadtplanung und der Anwohner\*innen zu verbinden. Erschwernisse entstehen u.a. durch die Erfordernisse der Verkehrssicherung im öffentlichen Raum.



Karte: © LHH

Bilder: © LHH, Fotograf: T. Langreder

außer: Im Othfelde, Rampenstraße, Bernadotteallee: © LHH



Bodendeponie am Stadtrand: „Struthofs Kamp“



Kleingärten „Im Othfelde“ zu Projektbeginn



Langgestreckter Freiraum am „Messeschnellweg“



Naturnaher Graben an der „Kirchhorster Straße“



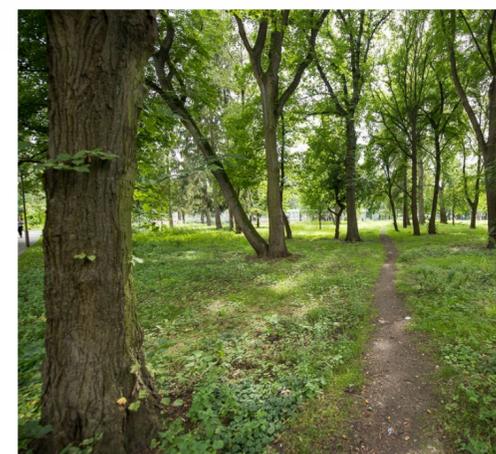
Der „Fössegrünzug“: Von Stadtrand zu Siedlung



Post-industrielle Wildnis an der „Rampenstraße“



Umgeben von Kleingärten: Grünzug „Lindener Berg“



Wildnis auf 7.000 m<sup>2</sup> am „Grünberger Weg“



Lichtung in der Eilenriede an der „Bernadotteallee“



Naturwaldparzelle an der „Zuschlagstr.“, Eilenriede



Grünberger Weg, © LHH, Bild: T. Langreder

## Flächenspezifische Anforderungen und Potenziale

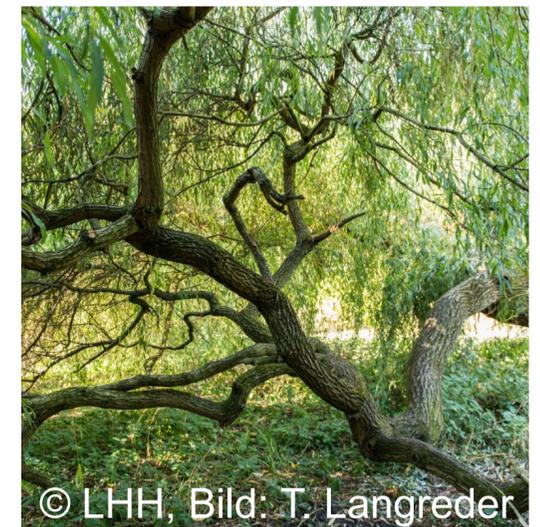
- Die ausgewählten Flächen sind sehr unterschiedlich in Bezug auf ihre Lage, Größe, Nutzung und Standortgegebenheiten.
- So divers wie die Flächen sind auch die Ansprüche der Nutzer\*innen an die Wildnisentwicklung. Sie reichen von dem Bedürfnis nach Weite und Übersichtlichkeit bis hin zum Wunsch eines naturnahen, ungesteuerten “Wachsenlassens”.
- Gleichmaßen vielfältig sind die Ausgangsbedingungen, Potenziale und Gestaltungsmöglichkeiten bzgl. der Förderung der Artenvielfalt.



Messeschnellweg, © LHH, Bild: T. Langreder

## Frage: Wie vielgestaltig kann Stadtwildnis sein?

- Die Entwicklung eines abgestimmten Pflegesystems soll die Artenvielfalt fördern, den Anforderungen an die jeweiligen Nutzungen sowie der Gestaltung der Flächen zu Gute kommen.
- Ansatz in Hannover: Definition von vier “Wildnisstufen”, die ortsspezifisch angewandt bzw. kombiniert werden können.
- Begleitend tragen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zur Sensibilisierung für die Vielfalt der Stadtwildnis bei.



© LHH, Bild: T. Langreder



## Wildnisstufe 1: Intensive Mahd

- Die intensive Mahd der Bankette ist ein wichtiges Zeichen, das erkennen lässt, dass auf der Fläche Pflege stattfindet.
- Kurzgehaltene Wegebankette können damit einen Rahmen für die dahinterliegende Wildnis bilden.
- Die Mahdtechnik spielt hier eine untergeordnete Rolle, da bei der Bankettmahd die ökologischen Aspekte im Hintergrund stehen.
- Intensiv gemähte Bankette dienen dem Erhalt der Wege und ermöglichen es den Passant\*innen, bei Bedarf auszuweichen.



Fössegrünzug, © LHH, Bild: T. Langreder

## Wildnisstufe 2: Extensive Mahd

- Besonders in den Grünzügen spielt die extensive, ein- bis zweischürige Mahd eine große Rolle.
- Sie ermöglicht einerseits Überschaubarkeit und räumliche Weite, vermittelt aber zugleich den Eindruck von Naturnähe.
- Für die Anpassung an die Erfordernisse der vor Ort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten ist ein kleinräumiges sowie bzgl. der Mahdzeitpunkte und –techniken ausdifferenziertes Pflegekonzept sowie eine entsprechende technische Ausstattung erforderlich.



## Die extensive Mahd: Wissen, Technik & Zeitpunkte entscheiden

- Die Mahd wird durch die städtischen Betriebe umgesetzt. Wichtig ist deren langjährige Erfahrung, das Wissen über die besondere Flächenpflege sowie die technische Ausstattung: Statt Schlegelmähwerken kommen wo möglich Kreiselmäher, Schwader und Ladewagen zum Einsatz.
- Trotz grundsätzlicher Festlegungen kann es in Teilbereichen notwendig sein nachzujustieren. So wirken z.B. Wetterverhältnisse direkt auf den Aufwuchs und damit die Mahdzeitpunkte ein. Das gesamte Pflegemanagement muss ständig überprüft und ggf. angepasst werden.



Kirchhorster Straße, © LHH, Bild: T. Langreder

## Variante: Extensive Beweidung statt Mahd

- In Bereichen, in denen der Bau eines Zaunes möglich ist, kann eine extensive Beweidung eine strukturreiche Flora schaffen.
- Je nach eingesetzter Tierart, Besatzdichte, Beweidungsdauer und –zeitraum lassen sich der Grad der Wildnisentwicklung und die Strukturvielfalt steuern. Das Aufwachsen besonders schützenswerter Pflanzen kann auf Weideflächen das Abzäunen kleiner Teilbereiche notwendig machen.
- Die Weidetore stehen außerhalb der Beweidungszeit offen, sodass die Grünfläche öffentlich zugänglich bleibt.



Lindener Berg, © LHH, Bild: T. Langreder

## Wildnisstufe 3: Sporadische Mahd / kontrollierte Sukzession

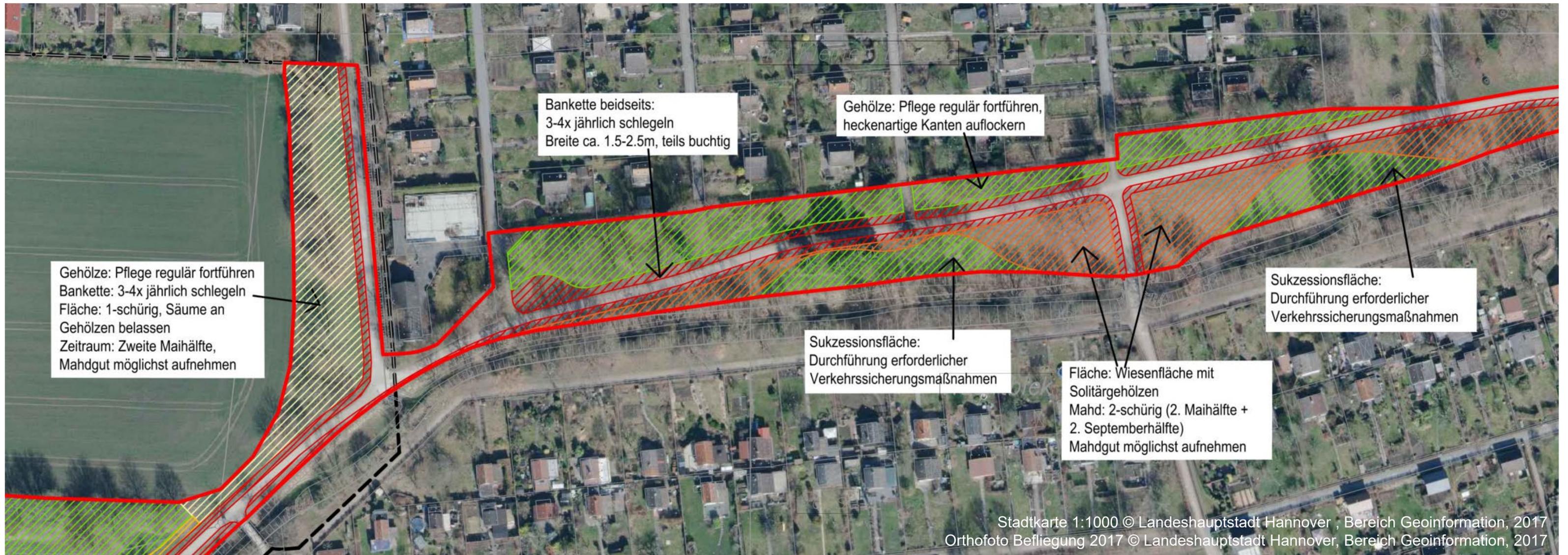
- Eine weitere Differenzierung entsteht durch eine sporadische Mahd, die auch Anfänge von Gehölzsukzession zulässt.
- In langgestreckten, engen Freiräumen wie dem “Lindener Berg” hat sich eine Kombination von intensiver Bankettpflege und extensiver oder sporadischer Mahd der Flächen bewährt. Wird letztere inselartig vorgenommen, wird die Fläche strukturreicher und wirkt durchlässiger.
- Alle zwei bis drei Jahre wird der Mahdbereich verändert, um das Aufwachsen von Bäumen oder undurchdringlicher Vegetation zu vermeiden.



Eilenriede, © LHH, Bild: T. Langreder

## Wildnisstufe 4: Freie Sukzession

- Als letzte der vier Wildnisstufen wird die freie Sukzession definiert, die auf den Projektflächen auf lange Sicht eine Waldentwicklung bedeutet.
- Das ungehinderte Aufwachsen von Bäumen ist in der Stadt nur an wenigen Orten möglich, wie z.B. in den Naturwaldparzellen in der Eilenriede.
- Naturbelassener Wald dient als wichtiger Rückzugsort für Menschen und Tiere in der Stadt.
- Im Bereich der Umweltbildung ist der Kreislauf von Wachsen und Absterben wichtig für das Verständnis von natürlichen Prozessen.



## Kombinierte Wildnisstufen: Raumbildung und Artenvielfalt

Die Kombination der Bausteine ermöglicht es, Freiräume durch Pflege zu gestalten und zugleich die Artenvielfalt zu fördern, z.B durch:

- häufige Mahd entlang der Wege (Bankettmahd).
- extensive Mahd auf weniger stark frequentierten oder vorwiegend entlang der Wege genutzten Flächen. Mahd zu definierten Zeitpunkten.
- keine oder seltene Mahd in Randbereichen sowie auf abgelegenen Flächen, auf denen der Aufwuchs von Bäumen möglich und erwünscht ist.



**STÄDTE**  
**WAGEN**  
**WILDNIS**

[www.staedte-wagen-wildnis.de](http://www.staedte-wagen-wildnis.de)  
[info\[at\]staedte-wagen-wildnis.de](mailto:info[at]staedte-wagen-wildnis.de)

# PARTNER/INNEN



Dessau  
Roßlau

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Landeshauptstadt

Hannover

SENCKENBERG  
world of biodiversity

  
**BIOFRANKFURT**  
Das Netzwerk für Biodiversität e.V.

Bernburg  
Dessau  
Köthen

 Institut für Umweltplanung

  
11  
102  
1004  
Leibniz  
Universität  
Hannover



**Hochschule Anhalt**  
Anhalt University of Applied Sciences

Diese Präsentation gibt die Auffassung und Meinung der  
Zuwendungsempfänger des Bundesprogramms wieder und muss  
nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers  
übereinstimmen.

**leben.natur.vielfalt**  
  
das Bundesprogramm



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.